

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 51 (1925)  
**Heft:** 37  
  
**Rubrik:** Helvetisches Geplänkel

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## HELVETISCHES GEPLÄNKEL

Unsere brennendste Staatsfrage ist zur Zeit die Doppelliterfrage. Man will eine neue Regelung für die Bestimmung finden, was im Trinken „en gros“ und „en détail“ bedeutet. Die Bundesverfassung steht nämlich noch immer auf dem veralteten Standpunkt, daß derjenige, der einen Doppelliter trinkt, bereits „en gros“ trinkt, während die urchigen Schweizer dies verneinen und darauf hinweisen, daß ein Doppelliter kein Quantum ist, zu dem es bereits einen En gros-Säufer braucht. Schon früher einmal wollte man die Grenze zwischen en gros und détail auf zehn Liter hinaufschrauben. Das wäre aber vielleicht doch etwas zu hoch. Man muß bedenken, daß es dann kaum noch einen Eidgenossen gäbe, dem es gelingen würde, die Palme eines En gros-Säufers zu eringen. Auf allen andern Gebieten trachtet man darnach, daß der Vorbeer, auch wenn er hoch gehängt wird, von etwa zehn Prozent der Bewerber erreicht wird. Im Interesse des Eindrucks, den die Sache auf das Ausland macht, wäre es freilich zu begrüßen, wenn wir uns auf ein möglichst hoch angesetztes Maß für „en gros“ einigen könnten. Zur Zeit, beim Zweilitersystem, sind auch gar zu viele, die sich rühmen dürfen, „En gros-Säufer“ zu sein.

Von einer „Sängerreise“ las man in einer Zürizitung: Der Männerchor Enge hat bei herrlichstem Wetter die Albulabahn genossen und ist in bester Stimmung in St. Moritz angelangt. — Man hätte annehmen müssen, daß diese Stimmung sich immerhin beim einen oder andern der Beteiligten in einer bösen Magenverstimmung geäußert hätte.

Bei den Basler Kommunisten scheint nicht mehr alles Gold zu sein was glänzt. Das heißt, es scheint überhaupt nichts mehr zu glänzen — und da das Gold ebenso gänzlich fehlt, wie das Notengeld, ist es begreiflich, daß die Stimmung nicht rosig ist. Nationalrat Schneider spricht außerst trostlos von seiner Partei, während der Kommunist Wieser die Gelegenheit bemüht, um seinem Kollegen Schneider eins auszuwischen. So helfen die beiden Führer pflichtsäugig mit, die verlorene Sache rasch zu einem für die Zuschauer erfreulichen Abschluß zu bringen.

Ein Sportshaus schreibt Militär-Windjäger aus: „Für Herren Fr. ... und für Damen Fr. ...“ Nun wissen wir es endlich, daß wir in der Schweiz die Militärdienstpflicht der Frauen haben.

Warum aber macht man höhern Orts ein Geheimnis daraus? Es kann doch nur von gutem sein, wenn das Ausland endlich erfährt, daß bei uns auch die Frauen Militärdienst leisten und bis an die Zähne bewaffnet sind.

In einer Zeitung im Kanton Schwyz las man folgendes Inserat: Zu verkaufen: Eine trächtige Kuh mit zirka 10 Liter Milch, und zirka 80 Liter prima Schnaps. — Das muß ja ein außerordentlich wertvolles Tier sein, das außer Milch auch Schnaps liefert. Hoffentlich schadet der Schnaps dem zu erwartenden Kälbchen nicht. Es wäre schade, wenn es schon vor seiner Geburt an Alkoholvergiftung zugrunde ginge.

In einer Zürcher Inseratenplantage erschien ein Inserat mit folgendem Text: „Zu vermieten: Per 1. Sept. oder früher heimliches Zimmer mit Pension, an einf. seriöf. Fräulein, eventuell mit zwei Betten.“ — Was ein einfaches seriöses Fräulein mit zwei Betten macht, sagt die Expedition des Blattes.

In einem Fremdenblatt lesen wir: Flüelen ist modern geworden und nicht viele würden in dem kleinen Kurort das (Fortsetzung Seite 12)

### Hotels • Cafés • Restaurants

**Wil Hotel Schwanen** 3 Min. v. Bahnhof  
Gute Küche und gepflegte Weine. Stets lebende Bachforellen. Neu renovierte freundl. Zimmer. Neue geräumige Autogarage für div. Wagen. Bezintank. Oel. Tel. 15 Portier am Bahnhof Höfl. empfiehlt sich H. SCHILLING.

**Kreuzlingen** HOTEL „HELVETIA“  
W. SCHEITLIN, Prop.  
Komfortables Familien- u. Passanten-Hotel an schönster Lage. Bierrestaurant. Weinstube. Feinste Küche. Fischspezialitäten. Zentralheizung. Autogarage. 2 Minuten von Konstanz. Portier an allen Zügen. 757

**Patria**  
Schweiz. Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit  
vorm. Schweizerische Sérbe- u. Alterskasse  
Centralverwaltung Basel Rittergasse 35



**Abonnentensammler und -Sammlerinnen** sucht der Nebelspalter-Verlag in allen Bezirken der Schweiz. Hohe Provision. — Auskunft durch den Nebelspalter-Verlag in Kostach.

*Löw*

die Marke  
für gute FUSSBEKLEIDUNG  
Spezialfabrik feiner Rahmenſchuhe

Dorf erkennen, in dem ehemals die Säumer ihre Waren von den ankommenden Schiffen in Empfang nahmen, um sie in mühevoller Reise hinüber zu transportieren ins Reich des Südens, wo Tell gefesselt ins Schiff des Landvogts geworfen wurde..." Soweit uns die Geschichte und die Schulbücher unterrichten, hat sich die Angelegenheit Wilhelm Tell nicht im Reiche des Südens abgespielt, sondern...

Einer Einladung zu einem Schießtag im Kt. Schaffhausen war eine „Gra-tis-Eintrittskarte für ein Frauenzimmer zu allen Darbietungen auf dem Festplatz“ beigegeben worden. Sehr zur Unzufriedenheit mancher Schützen, besonders der verheirateten unter ihnen, die lieber ihre Frau mitgenommen hätten als ein Frauenzimmer. Man kann es aber leider auch in Schaffhausen nie allen recht machen. Grätzl. pa

Am internationalen Gewehrmatch in St. Gallen waren unsere Schützen siegreich und schlugen sogar die Amerikaner über 100 Punkte. Man konnte schon während des Trainings das stetige Steigen unseres Frankens über den Dollar beobachten und sind wir heute auf der höchsten Edelvalutahöhe angelangt, die nur mit der Punktzahl des Weltmeisters Hartmann verglichen werden kann. Dement-

sprechend sind auch unsere Brot-Preise Edelpreise, unsere Lebensmittelzölle Edelzölle, unsere eidgenössischen Tarife Edeltarife, d. h. das Höchste, was man erreichen kann. Wir haben den Kulminationspunkt allerwegen inne und vorbeugend geworfen wurde...

Im Kanton Graubünden werden abermals Unterschriften für ein neues Autoverbot gesammelt und scheint die Autofindernarkheit chronisch zu werden. Denn zu gleicher Zeit soll eine Unterschriftensammlung gegen diese erstere Unterschriftenfamilie parallel gehen, welcher wieder eine andere Unterschriftenfamilie begegnen soll, die von einer vierten bereits bekämpft wird. Kantonseinwohner, welche wenigstens zehn solcher Unterschriftensammlungen unterzeichnet haben, erhalten vom Kanton einen gutversilberten Referendum-Eversharp als Ehrengabe.

Die Regierung des Kantons Schwyz beschloß folgendes: — „Mit Hinsicht auf die Tatsache, daß beide beanzeigten Bahn-techniker tatsächlich keine Bevollmächtigung zur Ausübung ihres Berufes besitzen, weshalb ihnen eine solche auch nicht entzogen werden kann, von Amtswegen nicht vorzugeben, sondern die Anzeiger auf den Weg der Strafanzeige zu verweisen.“ — Was meinen eigentlich solche Anzeiger, die Re-

gierung sei dazu da, um zum Rechten zu jehen! Wenn man überhaupt bedenkt, welcher tiefgreifender Philosophie es bedarf, um solche Rechtschlässe zu ziehen wie — „wenn jemand etwas nicht hat, kann man es ihm nicht entziehen“, so verzichtet man sich einfach, wenn man schon nichts hat, wie die Regierung von Schwyz.

\*  
Der Stadtrat von Bern erließ eine Verordnung, nach welcher Außen-Reklamen, die das Straßen-, Lauben-, Platz- oder Landschaftsbild beeinträchtigen, wie auch Lichtreklamen auf und über den Dächern der Altstadt verboten sind. Da ist der Stadtrat von Luzern doch ganz andern Geistes Kind. Allabendlich finden auf den dortigen Dächern eigentliche Seennachtfeste statt in blauen, grünen, freisellrunden, punktierten und abgeblenden Reklameungeheuern. Die Stadtverwaltung will sogar soweit gehen und öffentlichen Schulunterricht im Buchstabieren erteilen lassen. Zu diesem Zwecke wurde am Gützschwald ein riesiges buchstabierendes Lichtmonstrum erstellt, das von abends 1/2 Uhr bis 11 Uhr ununterbrochen buchstabiert G-U-E-T-S-C-H und auch zurück. Man glaubt, bis in zwei Jahren allen Einwohnern Luzerns diese 6 Buchstaben beigebracht zu haben, so daß mit zwei andern ähnlichen weitergesahren werden kann, z. B. K-I-T-S-C-H. ginden

**OLYMPIA**

DER SCHWEIZER STUMPER

**Neo-Satyrin**  
das wirksamste Hüftmittel  
gegen  
vorzeitige  
Schwäche bei  
Männern  
Glänzend bequachtet von den  
Ärzten.  
In allen Apotheken, Schachtel  
à 50 Tabletten Fr. 15.—  
Probestück Fr. 3.50.  
Prospekte gratis und franko!  
Generaldepot:  
Laboratorium Nadolm  
Basel, Mittlere Straße 37.

**Vorhänge**  
Jede Preisliste.  
Rideaux, Vorlagen, Blätter,  
Drapieren, Muster gegenstetig franko.  
HERMANN METTLER  
Rideauxstickerei, Herisau

**Trostlose Ausrede**  
Baron S. sitzt mit einem Freunde auf der Terrasse in Monte Carlo: „Sehen Sie, mein Lieber, nun sitzen wir am Mittelmeer und haben keine Mittel mehr.“

**Geadelt.**

Bauer (der auf einer Viehausstellung ein Diplom erhalten, im Nachhausegehen zu seiner lieben Frau): „Du, Alte, jetzt sind wir Diplomaten.“

**Sauberkeit — des Hauses Ehrenkleid!**

Um ihrem Haushalt ein Festgewand anzulegen, pfleat sich manche Haushfrau mehr zu pläzen und abzuarbeiten, Türen und Wände, Tische, Stühle, Wandverkleidungen und Ofenkacheln müssen blitzen und blinken. Die Tisch- und Gheräte: Zeller, Kannen, Töpfe, Schüsseln, Löffel, Gabeln und Messier sollen sein sauerlich und appetitlich wie neu an der Wand hängen, oder in den ebenfalls reinlich sauberen Kästen und Körbchen liegen. Dies zu erreichen kostet Mühe und Arbeit und gar manche Haushfrau feucht alle zwei, drei Tage unter ihrer Last. Kuige Haushfrauen aber kennen ein Mittel, das ihnen die Hälfte der Arbeit abnimmt: Heno Bleichsoda oder Kreßit. Beide sind in jede r Kolonialwaren- und Drogeriegeschäfte zu billigem Preise zu haben, reinigen alle die Geisenflände vorzüglich, helfen beim Putzen, Scheuern und Spülten. Henkel's Bleichsoda ist seit 38 Jahren im Gebrauch, hat sich auf das Beste bewährt und sollte in keiner Haushaltung fehlen.